

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 76 (1958)
Heft: 37

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

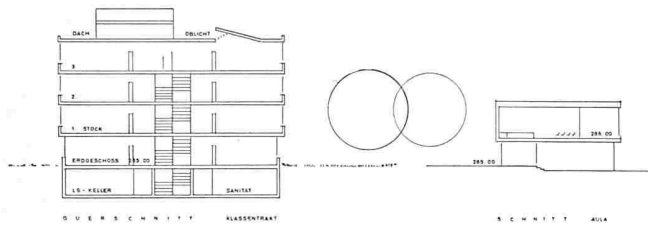
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

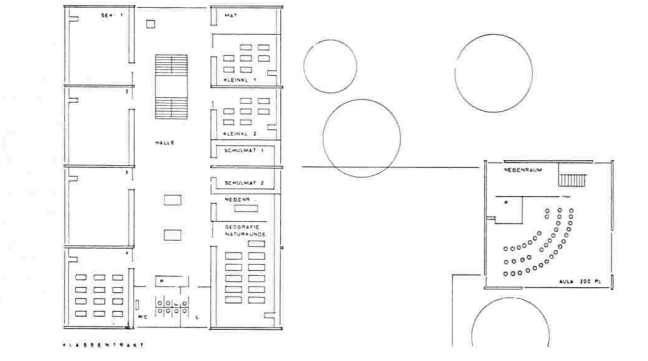
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

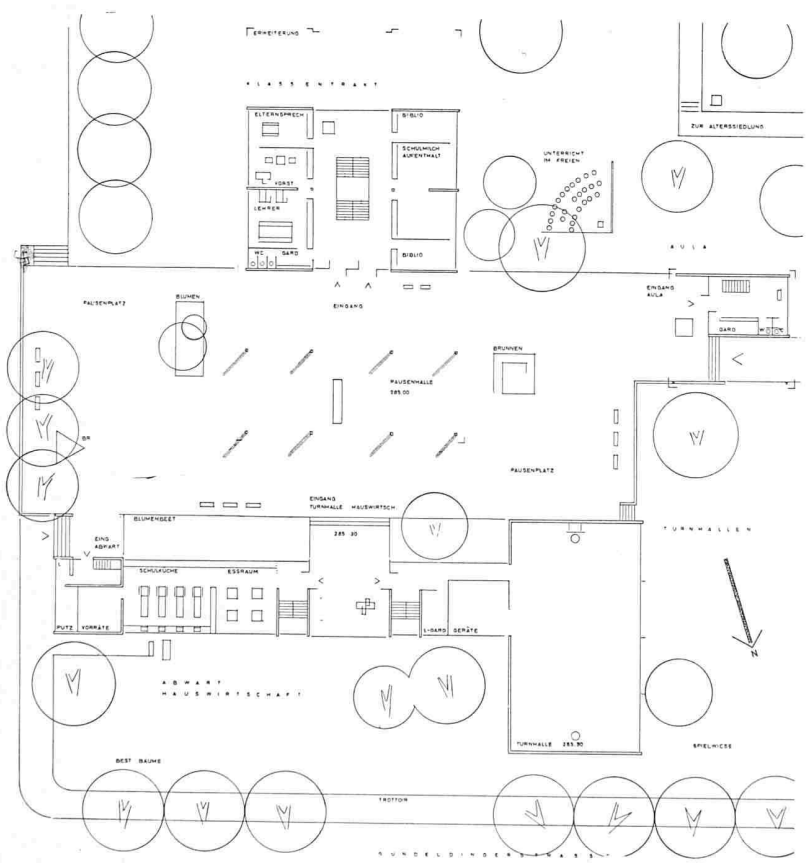
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



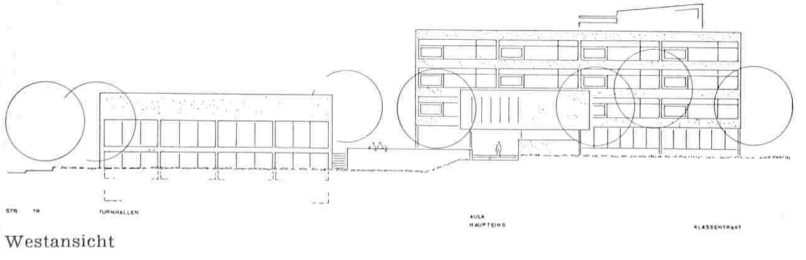
Schnitt Ost-West



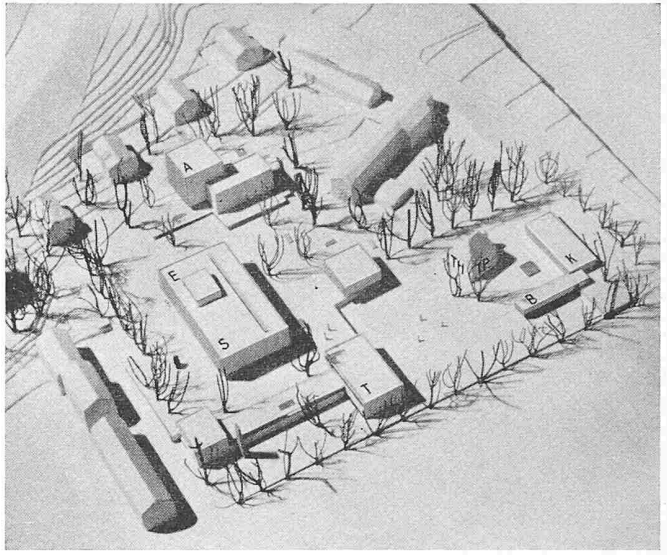
Obergeschoss



Erdgeschoss 1:800



Westansicht



Modellansicht aus Nordwesten

- | | | | | | |
|---|-------------|----|----------------|----|---------------------|
| S | Schule | K | Kindergarten | B | Bezirksmagazin |
| E | Erweiterung | TH | Tagesheim | TP | Thomas-Platter-Haus |
| T | Turnhallen | A | Alterssiedlung | | |

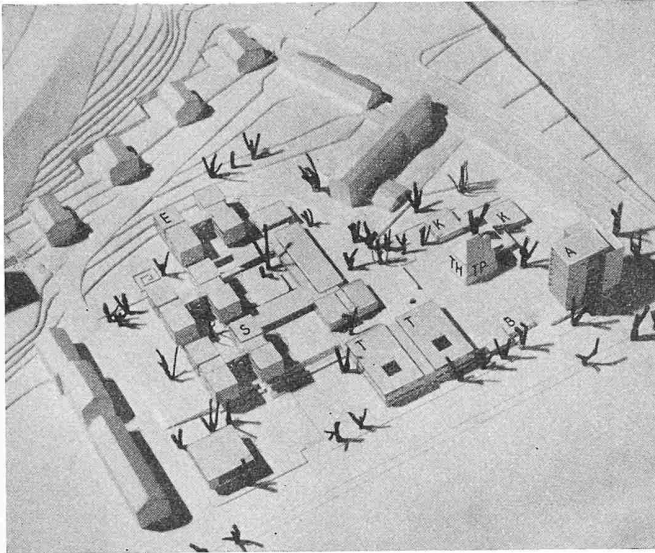
4. Preis (3000 Franken). Projekt Nr. 54. Verfasser: Ruedi Meyer, Basel, und Kurt Ackermann, Aesch

Wettbewerb für eine Mädchenschule und weitere Bauten an der Gundeldingerstrasse in Basel

DK 727.1

Nachdem im letzten Heft (Seiten 525 bis 531) die Entwürfe im ersten bis dritten Rang gezeigt wurden, folgen hier noch die Entwürfe im vierten bis siebten Rang. Die allgemeinen Erwägungen des Preisgerichts stehen im letzten Heft, Seiten 526 und 527.

Projekt Nr. 54. Die entschiedene und abgewogene Ordnung in der Verteilung der Baukörper ergibt gute Beziehung zu den Freiflächen. Schule, Alterswohnungen und Kindergarten haben ihre Bezirke im parkartigen Gelände. Die straff zusammengefasste Schule liegt an richtiger Stelle in genügendem Abstand der Wohnbauten und der lärmreichen Strasse. Die Erweiterung ist ohne Beeinträchtigung möglich. Das Problem der Zugänge ist in der Form der Verkehrserschliessung für Fussgänger richtig erfasst und gut gelöst. Die zweibündige, konzentrierte Schulhausanlage ist richtig konzipiert. Nicht tragbar ist das nur einseitige Kopflicht der Verkehrshalle. Nach erfolgter Erweiterung ist die Lage der Toiletten zu exzentrisch, zudem ist nach erfolgter Erweiterung die Belichtung der Treppe ungenügend. Einzelne Räume sind etwas knapp bemessen. Sehr schön ist der Vorschlag der räumlichen Beziehung zwischen Schulhaus, Pausenplatz mit zentral gelegenem überdecktem Teil, der Aula und dem Turnhallentrakt. Die niveaumässige Abhebung des Pausenplatzes von der Strasse ist anerkennenswert. Turnhallentrakt mit Hauswirtschaft und Abwartwohnung im 1. Stock sowie die Aula sind gut gelöst. Die Alterssiedlung im südlichen Teil des Parkes ist in der vorgeschlagenen Form möglich. Die Kindergärten bilden mit dem Thomas-Platter-Haus, in welchem das Tagesheim untergebracht ist, eine abgewogene Baugruppe. Zweckmässig gelegen ist das Magazin für den Strassenunterhalt. Die ganze Anlage zeichnet sich aus durch eine aus der Funktion entwickelte Gestaltung und entspricht einer starken räumlichen Vorstellung. Aus dieser Voraussetzung ist die Fassadenbehandlung angedeutet. Die konzentrierte Lösung ergibt einen geringen Kubus von 29 148 m³ von grosser Wirtschaftlichkeit.

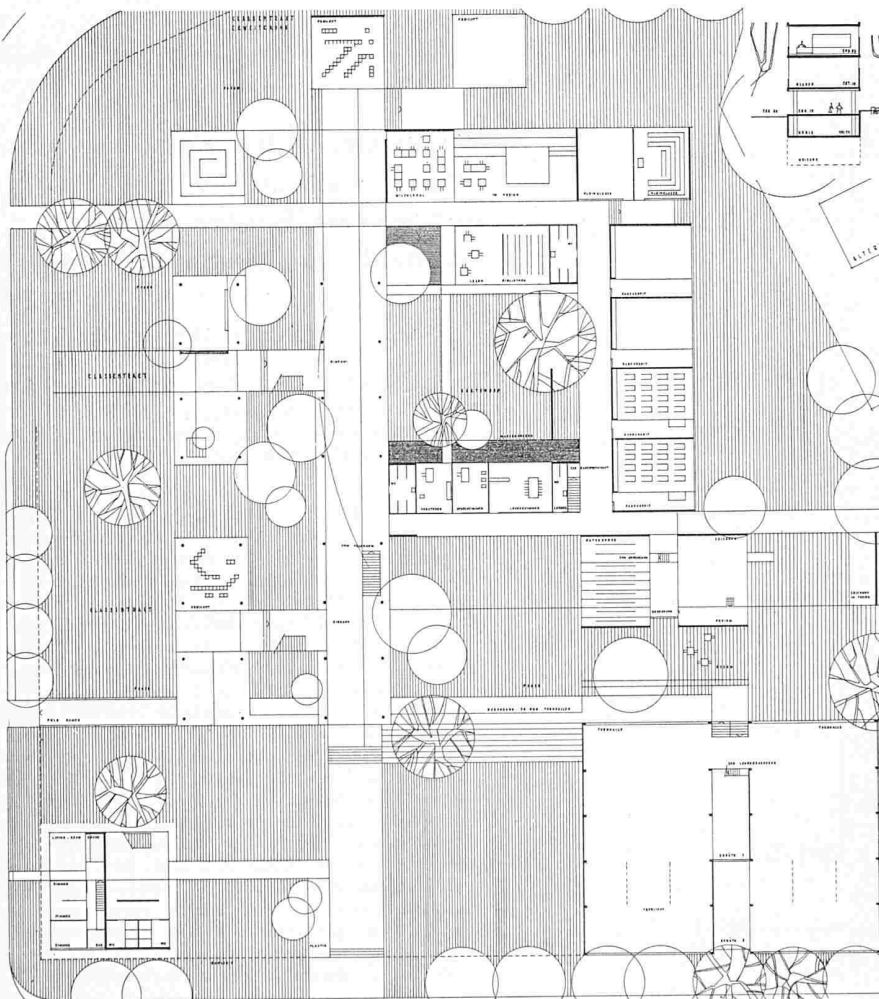


Modellansicht aus Nordwesten

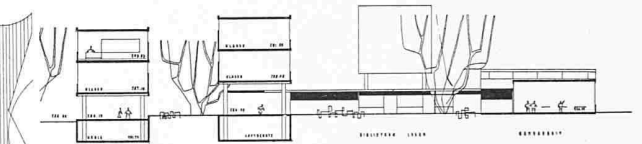
- | | | | | | |
|---|-------------|----|----------------|----|---------------------|
| S | Schule | K | Kindergarten | B | Bezirksmagazin |
| E | Erweiterung | TH | Tagesheim | TP | Thomas-Platter-Haus |
| T | Turnhallen | A | Alterssiedlung | | |

5. Preis (2200 Franken). Projekt Nr. 21. Verfasser: C. F. Brugger und R. Keller, Lausanne

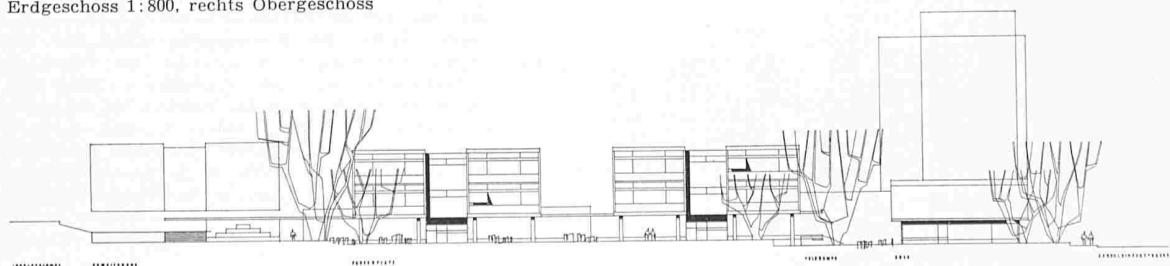
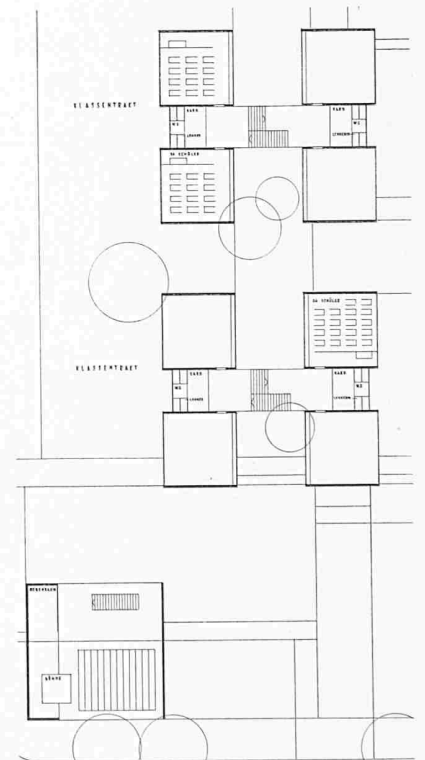
Projekt Nr. 21. Das Projekt ist charakterisiert durch den Verzicht auf eine bauliche Massierung und durch eine differenzierte Durchdringung von aufgelockerten Baukörpern und Freiflächen. Die Führung der Zugänge ist unentschieden. Der direkte Hauptzugang von der Gundelingerstrasse zum Schulhaus ist unerwünscht und nicht genügend motiviert neben den beiden Zugängen vom Ingelsteinweg. Zerschneidung der einzigen übrigbleibenden Freifläche durch den Hauptzugang. Das Projekt stellt sich bewusst in Gegensatz zur starren Bebauung des Gundelinger Quartiers. Mit besonderem Geschick wird auf das Thomas-Platter-Haus Rücksicht genommen. Kindergärten einseitig nur vom Bruderholzweg aus zugänglich; eine innere Querverbindung fehlt. Die Erweiterung ist der Gesamtanlage organisch eingegliedert. Die Lage der Alterswohnungen ist richtig gewählt. Die Klassenräume sind in Vierlingstypen mit zwei Klassengeschossen über dem offenen Erdgeschoss gruppiert, was eine erwünschte Aufgliederung ergibt. Die quadratischen Klassenzimmer sind richtig nach Osten bzw. Westen orientiert, mit Oberlicht an der Gegenseite. Die etwas schematische Aufteilung lässt die zu knappe Ausbildung der Vorplätze nicht vermeiden. Auch sind Lärmstörungen durch die schachtartigen Zwischenräume der Klassen zu erwarten. Eine Reihe von Räumen, wie Aula, Zeichnungssaal, Schulvorsteher, Hauswirtschaft, Turnhallen, entsprechen nicht ganz den geforderten Flächenmassen. Einzelne Schulräume, wie z. B. Handarbeitsklassen, sind ungenügend belichtet und ungünstig dimensioniert. Reizvoll ist die Zusammenfassung der Spezialräume um den mittleren Gartenhof. Zu bedauern ist, dass die Aula nicht dazu in nahe Beziehung gesetzt ist. Die Lage der Turnhalle an der Gundelingerstrasse ist gut. Die Zugänglichkeit der Turnhallen ist unnötig kompliziert. Die sorgfältige Gruppierung und Inbeziehungsetzung der baulichen Anlagen der Kindergärten zum Thomas-Platter-Haus ist hervorzuheben. Im einzelnen sorgfältig gegliederte Baukörper und Fassaden. Leider ist ein architektonisches Zusammenspiel der Baukörper im ganzen nicht erreicht worden. Der sehr geringe Kubus von 28 602 m³ beruht teilweise auf der mangelhaften Erfüllung des Raumprogrammes.



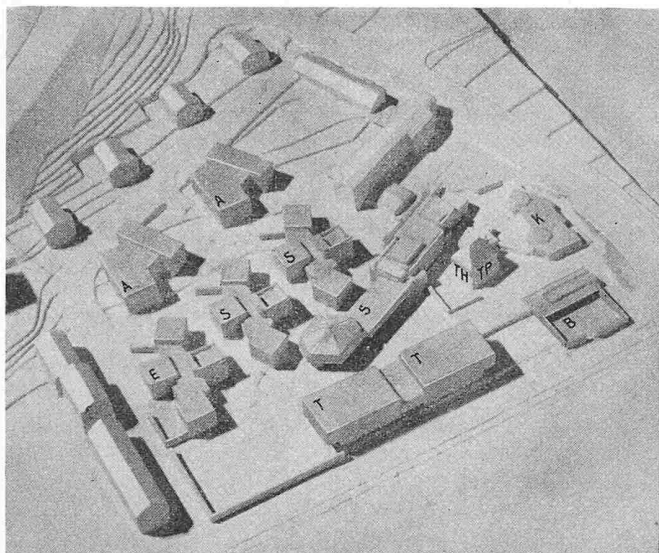
Erdgeschoss 1:800, rechts Obergeschoss



Schnitt Ost-West



Ostansicht

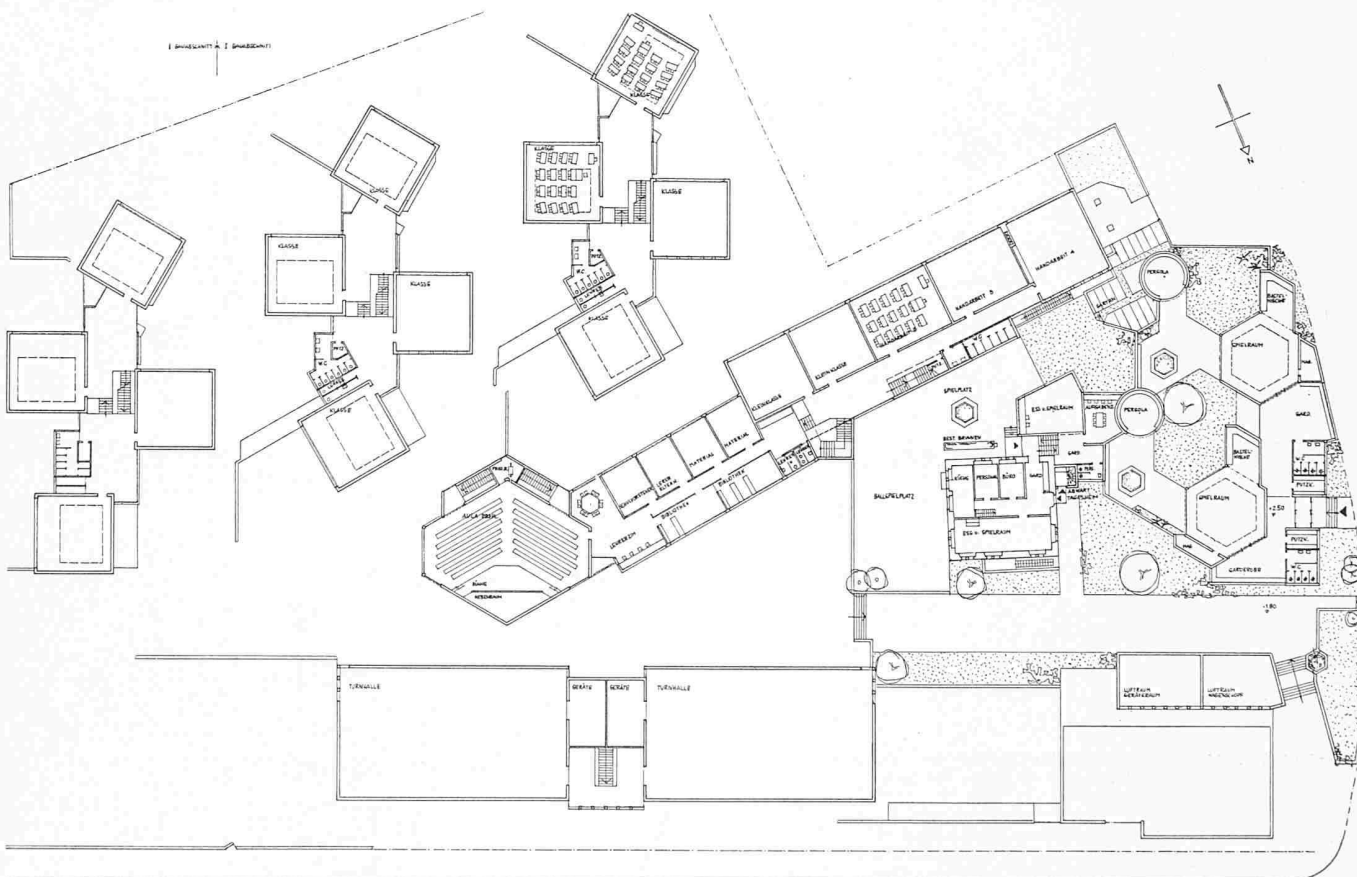


Modellansicht aus Nordwesten

- | | | |
|---------------|------------------|------------------------|
| S Schule | K Kindergarten | B Bezirksmagazin |
| E Erweiterung | TH Tagesheim | TP Thomas-Platter-Haus |
| T Turnhallen | A Alterssiedlung | |

6. Preis (2000 Franken). Projekt Nr. 68. Verfasser: Rudolf Schultheiss, Köln-Lindenthal

Projekt Nr. 68. Deutliche Zweiteilung in eine ruhige Unterrichtszone und eine Turnhallengruppe an der Gundeldingerstrasse. Beide Teile werden von innen her durch einen zur Gundeldingerstrasse parallelen Weg erschlossen, der sich im Zentrum der ganzen Anlage zum Schulhof erweitert. Der Verfasser versucht das Thomas-Platter-Haus organisch einzufügen. Die Gesamtanlage ist zu weitläufig und nicht übersichtlich. Der Abstand zwischen Thomas-Platter-Haus und Spezialraumtrakt ist knapp bemessen. Die starke Trennung von Normalklassen und Spezialräumen ist auf dieser Schulstufe nicht erwünscht. Der Aufbau des in die Höhe entwickelten Turnhallentraktes ist nicht ganz verständlich. Gute Lage der Alterswohnungen. Genügend grosse Spielwiese. Origineller, gut durchdachter Vorschlag für die zweigeschossigen Klassen- trakte, inkl. Erweiterung. Die dreiseitig freistehenden Klassenzimmer öffnen sich nach intimen, ihnen zugeordneten Gartenräumen und kleinen Pausenplätzen. Mit der gleichen Sorgfalt ist der Spezialraumtrakt mit Aula durchgebildet. Das Projekt weist im einzelnen viele wertvolle Anregungen auf und ist sorgfältig durchgearbeitet. In seiner Auflösung entspricht es jedoch nicht einem Schulhaus der Mittelsufe. Der Kubikinhalt von 34 600 m³ ist in bezug auf die Auflösung günstig, wobei mit einem relativ hohen Kubikmeterpreis zu rechnen ist.

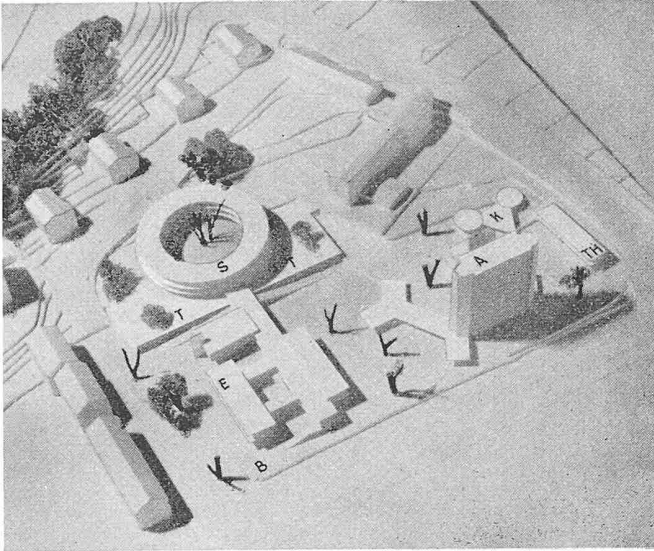


Erdgeschoss 1:800

der durchgeführten Untersuchungen. «The Engineer» berichtet ausführlich über diesen Vortrag in den Heften vom 28. März, 4. und 11. April 1958.

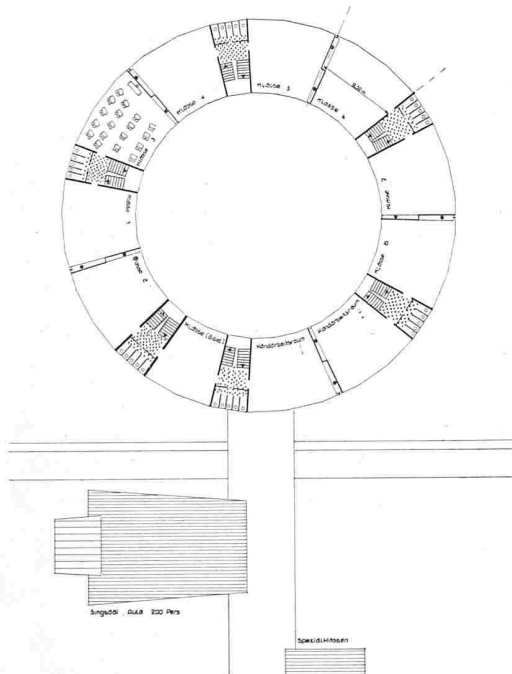
Die Katastrophe in Uskmouth ist auf eine bisher nie beobachtete Korrosionserscheinung zurückzuführen, die während Betriebspausen im Oelkreislauf des Reguliersystems die Ausscheidung von Magnetit (Fe₃O₄) und dessen Festsetzung und nachträgliche Verdichtung auf den Arbeitsflächen der Steuerkolben und -Zylinder bewirkte. Dadurch wurde das richtige Arbeiten der Steuerorgane verhindert. Der Unfall wurde durch das irrtümliche Ausschalten des Hauptreglers der Erregerumformergruppe ausgelöst, wodurch die mit 60 MW belastete Gruppe plötzlich entlastet wurde. Innert 13 Sekunden stieg die Drehzahl von 3000 auf mindestens 5000 U/min,

worauf der Niederdruckteil der Turbine und der Generator zerbarsten. Erklärungen über Natur und Reihenfolge der Zerstörungen führten vorerst zu Widersprüchen, weshalb ein Ausschuss mit der Untersuchung der Ursache der Katastrophe betraut wurde, dem neben Vertretern der Herstellerin, der Materiallieferanten, der Eigentümerin mehrere Experten aus staatlichen Forschungsinstituten angehörten. Festgestellt wurde, dass weder Konstruktions- noch Ausführungsfehler irgend eines Teils der Gruppe vorlagen. Auch liessen sich keine Materialfehler nachweisen. Bei der systematischen Untersuchung der einzelnen Teile der Reguliereinrichtung wurde am Steuerkolben und an der Steuerzylinderbohrung ein harter, schwarzer, festhaftender Belag gefunden, der unterschiedliche Dicke aufwies, wodurch die Bohrung oval wurde.



Modellansicht aus Nordwesten

- | | | |
|---------------|------------------|------------------------|
| S Schule | K Kindergarten | B Bezirksmagazin |
| E Erweiterung | TH Tagesheim | TP Thomas-Platter-Haus |
| T Turnhallen | A Alterssiedlung | |

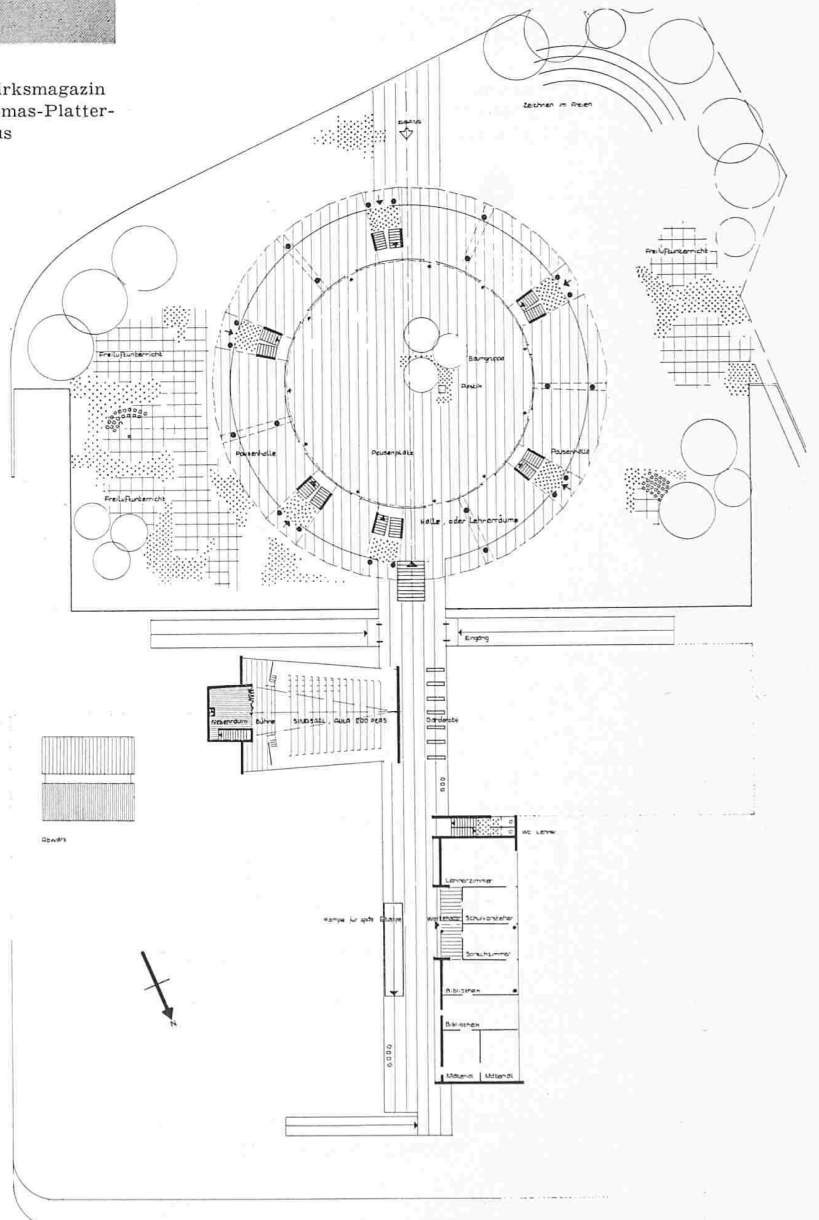


Obergeschoss Klassenzimmer

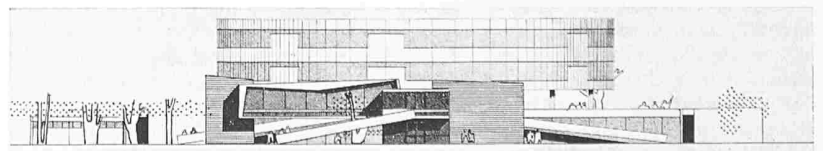
Projekt Nr. 44. Interessante Verteilung der Baugruppe im Gelände. Gute, lärmfreie Lage des Schulhauses. Gute Führung der Zugänge vom Ingelsteinweg und Bruderholzweg. Die Schulerweiterung liegt zu nahe an der Gundeldingerstrasse. Der direkte Zugang von der Gundeldingerstrasse ist abzulehnen. Zu knapp bemessene und den Unterricht störende Spielwiesen. Sinnvolle Anordnung von Kindergärten, Tagesheim und Alterswohnungen. Trotz eingeschossigen Verklammerungen ist das vorgeschlagene Hochhaus mit Alterswohnungen in dieser Form abzulehnen. Der originelle Vorschlag des ringförmigen Schulhauses mit zweiseitig belichteten Unterrichtsräumen stellt einen interessanten Versuch dar. Das Projekt gibt zu wenig Auskunft über die Verwendung und Gestaltung der Erdgeschosshalle (z. B. Schülergarderoben?). Die Treppenpodeste vor den WC-Anlagen in den Obergeschossen sind zu klein. Die konsequente Trennung von Normalklassen und Spezialräumen führt im vorliegenden Projekt zu langen Wegen. Das Abstellen des dreigeschossigen Klassentraktes auf die Turnhalledecken ist konstruktiv nicht zu verantworten. Die Turnhallen sind nur nach Norden geöffnet. Das Projekt ist gekennzeichnet durch einen klaren formalen Willen. Innerhalb des zur Verfügung stehenden Bauplatzes bildet es einen wertvollen Vorschlag; leider ist es zu sehr im Skizzenhaften geblieben. Der Kubikinhalte von 37 966 m³ ist relativ hoch.

Obwohl der Belag nur eine Dicke von 0,025 mm hat, genügt er, um ein Klemmen der Regulierorgane herbeizuführen. Die Analyse des Belags ergab, dass es sich um Magnetit in feinsten Körnung handelt. Versuche zeigten, dass die Bildung dieses fein verteilten Magnetits nur bei Vorhandensein einer verdünnten Lösung von NaCl im Oelkreislauf möglich ist. Man nimmt daher an, dass infolge einer Undichtheit im Rohrnetz Brackwasser in das Oelsystem eingedrungen sei. Ausserdem zeigte sich, dass die Bildung von Magnetit nur bei Gegenwart von freiem Sauerstoff vor sich geht. Sie wäre nicht möglich gewesen, wenn das Oelsystem stets mit Oel gefüllt gewesen wäre. Seit der Inbetriebsetzung der Gruppe war die Steuer- und Schmierölleitung jedoch mehrmals während Stillsetzungsperioden entleert worden. Daher blieben Oeltümpel bestehen und überall, wo benetzte Stellen des Metalls mit der

7. Preis (1800 Franken). Projekt Nr. 44. Verfasser: Max Flum und Ernst Arber, Riehen



Erdgeschoss 1: 800



Nordansicht